

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Band: 80 (2009)
Heft: 5: Erwachsenenschutzrecht : Auswirkungen des neuen Rechts auf Heime und Bewohnende

Artikel: Generationenübergreifendes Projekt "Senior Design" in Zürich : Altersheimbewohner und Jungdesigner in kreativem Austausch
Autor: Wenger, Susanne
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-804898>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Generationenübergreifendes Projekt «Senior Design» in Zürich

Altersheimbewohner und Jungdesigner in kreativem Austausch

Sieben Zürcher Altersheimbewohnende recherchierten, zwei junge Designer zeichneten und gestalteten – entstanden ist eine «Trendstudie aus dem Altersheim» zum Thema «Sparsamkeit und Überfluss». Das Kulturprojekt «Senior Design» soll weitergeführt werden.

Susanne Wenger

Die Glasvitrine mit den Familienfotos. Der bequeme, mit weinrotem Samt überzogene Lehnstuhl. Eine ganze Reihe von Briefmarkenalben, der Bettüberwurf im Raubkatzen-Design. Die Miniatur- elefantensammlung, das Klavier. Zwei blaue Ledersofas, die Clownpuppe: Die Fotos aus Zimmern der Stadtzürcher Altersheime zeigen, was ihren Bewohnerinnen und Bewohner so wichtig war, dass sie es ins Heim mitgenommen haben. «Man muss vieles weggeben, was man liebt», sagt Elisa Ballerini. Das sei nicht einfach gewesen. Als die 89-Jährige vor bald anderthalb Jahren ins Altersheim Limmat eintrat, übergab sie den Grossteil ihrer Möbel sowie Geschirr und Besteck einer Bauernfamilie im Tösstal. Es sei gut zu wissen, dass die Dinge nach wie vor gebraucht würden, sagt Elisa Ballerini, die zwanzig Jahre lang als Laborantin bei Löwenbräu und zehn Jahre lang als Abwartin bei der Maschinenfabrik Escher-Wyss im Zürcher Industriequartier gearbeitet hat. Keinesfalls trennen mochte sich die gebürtige Bündnerin hingegen von einem alten Schrank, den bereits ihre Mutter in die Ehe mitgebracht hatte. Elisa Ballerini bemalte das gute Stück später eigenhändig. Ebenfalls mitgenommen ins Heim hat die fünffache Grossmutter und dreifache Urgrossmutter selber bemaltes Porzellangeschirr sowie diverse von ihr gefertigte Gobelins.

Elisa Ballerini ist Teilnehmerin am Projekt «Senior Design». Zusammen mit insgesamt sieben Seniorinnen und Senioren erarbeiteten die zwei jungen Zürcher Designer Debora Biffi (29) und Ben-



Illustration aus der Trendstudie «Generation Sparsam».

Illustration: Benjamin Moser, Agentur Am Stammtisch

jamin Moser (25) eine «Trendstudie aus dem Altersheim». Entstanden ist ein Bildband, in dem angejahrte Zeugnisse gelebten Lebens und jung-urbaner Lifestyle aufeinandertreffen: Fotos traditioneller Einrichtungsgegenstände aus den Altersheimzim-



Foto: Susanne Wenger

Altersheimbewohnende wie Elisa Ballerini (Mitte) seien der Zeit voraus, finden Debora Biffi (l.) und Benjamin Moser (r.).

mern vermischen sich reizvoll mit modernen Comiczeichnungen samt «Slam!»- und «Skrakk!»-Sprache. Die Studie trägt den Titel «Generation Sparsam» und fragt die Leserinnen und Leser ganz direkt: «Mal ehrlich: Wovon würden Sie sich nach über 80 Jahren trennen wollen?» Altersheimbewohnerinnen und -bewohner hätten anderen viel voraus, konstatiert Jungdesigner Benjamin Moser: «Sie mussten ihren Besitz auf wenige Quadratmeter reduzieren. Viele fühlten sich dadurch befreit.» Die Seniorinnen und Senioren, die aus der Notwendigkeit eine Tugend gemacht und Ballast abgeworfen hätten, könnten gerade jetzt in der durch masslosen Überfluss bedingten Wirtschafts- und Finanzkrise gesellschaftliches Vorbild sein, sind Moser und Biffi überzeugt.

Heimeintritt als Neubeginn

Er habe zeitlebens nie in Aktien, immer nur in Obligationen investiert, erzählt der 80-jährige Karl Wuhrmann, seit drei Jahren Bewohner des Altersheims Limmat. Verluste habe er dabei nur einmal erlitten – «als ich der Swissair zu sehr vertraute». Als gelernter Autosattler arbeitete Wuhrmann eine Zeitlang in Kanada. Dort hat er «den Grund für die Krise» beobachten können: Bereits damals hätten viele Leute weitgehend auf Kredit gelebt. Ins Altersheim haben Karl Wuhrmann und seine Ehefrau unter anderem die Betten, eine Polstergarnitur, zwei Schränke und einen grossen Tisch mitgenommen. Der Rest wurde einer Brockenstube vermacht. Alles sei problemlos gegangen, sagt Wuhrmann, das Loslassen sei ihm «nicht besonders schwer gefallen».

Für «Senior Design» durchkämmte Karl Wuhrmann, genau wie Elisa Ballerini und die anderen am Projekt beteiligten Altersheimbewohnenden, während dreier Monate auch die Zimmer von Mitbewohnenden. Was die betagten «Scouts» dabei entdeckten, wird in der Trendstudie in «fünf Schritten auf dem Weg in eine bessere Zukunft» zusammengefasst. Karl Wuhrmann etwa hat auf seinen Streifzügen erkannt, dass auch wenig Platz viel Organisation braucht: «Organisiere dich praktisch!», lautet sein Motto. Elisa Ballerini wiederum hat ein Rezept gefunden, wie erneut drohendem Überfluss begegnet werden kann: «Behalte die Dinge im Umlauf!» Sobald etwas Neues hinzukomme, gebe man etwas Altes weiter. Für Elisabeth Zollikofer aus dem Altersheim Klus Park hat sich der vor neun Jahren erfolgte Heimeintritt im Rückblick gar als «Neubeginn» erwiesen. Sie habe sich von Altlasten gelöst und die Überreste ihres Haushalts «mit Freude entsorgt», schreibt sie im Bildband. Viel wichtiger, als Besitz zu horten, sei es doch, das Leben nach eigenen Bedürfnissen gestalten zu können.

Brief statt SMS

Der Bildband und die Resultate der Trendstudie wurden Ende März in Zürich an einer Ausstellung präsentiert. Als generationenübergreifendes Kreativprojekt hatte «Senior Design» bereits ein Jahr zuvor begonnen: Im Rahmen der Diplomarbeit von Benjamin Moser und Debora Biffi an der Zürcher Hochschule der Künste strickten Alt und Jung gemeinsam eine überdimensionale

CURAVIVA **weiterbildung**

Lehrgang Palliative Care

Berufsbegleitende Weiterbildung für Fachpersonen Betreuung (FaBe), Fachpersonen Gesundheit (FaGe), Pflegefachpersonen mit Abschluss FASRK, dipl. Pflegefachpersonen, HauspflegerInnen.

Der Lehrgang dient als Grundlage für die geplante Berufsprüfung mit eidg. Fachausweis.

Dauer August 2009 bis November 2010, 25 Tage
Ort Zürich

Informationsveranstaltung

Dienstag, 16. Juni 2009, 17.15–19.15 Uhr
Katholisches Akademikerhaus, 8001 Zürich

Anmeldung erforderlich.

Bestellen Sie das Detailprogramm.

CURAVIVA Weiterbildung 6006 Luzern
Telefon 041 419 01 83 weiterbildung@curaviva.ch
www.weiterbildung.curaviva.ch

Natürlich Lernen, Natürlich Heilen



Naturärztin/Naturarzt

Vierjähriges Studium gemäss EMR-Richtlinien mit den Fachrichtungen:

- Klassische Homöopathie
- Trad. Chinesische Medizin
- Trad. Europäische Naturheilkunde

Studienbeginn: Oktober 2009

Verkürztes Studium für Pflegefachleute

AKADEMIE FÜR NATURHEILKUNDE

Eulerstrasse 55, 4051 Basel
Tel. 061 560 30 60, www.anhk.ch

EDU Basler Bildungsgruppe

Einfach komfortabel ..

Der Clematis erfüllt alle Anforderungen an einen Pflegerollstuhl und noch mehr...

Nur beim Preis ist er knauserig!

Beachten Sie auch unsere Aktionen unter www.gloorrehab.ch



Neu ist der Clematis mit Arbeitstisch, Seitenpelotten und winkelverstellbaren Fussplatten ausgerüstet.

Natürlich zum gleichen Preis!

Verlangen Sie ein Exemplar **kostenlos und unverbindlich** zur Probe!

Gloor Rehabilitation & Co AG

Mattenweg 5 CH - 4458 Eptingen
Tel. 062 299 00 50 Fax 062 299 00 53
www.gloorrehab.ch mail@gloorrehab.ch

PROCHEMA BAAR AG

Wasch- und Bügeltechnik · Ladeneinrichtungen

Bügeltechnik in Perfektion!

Finisher NTR.890

Viel Energie für einen feinfüh-
ligen Einsatz !

Bearbeitet
Hemden,
Blusen,
Schürzen,
Mäntel,
Arbeits-
und Freizeit-
bekleidung



Dieser Finisher verfügt über einen frequenzgesteuerten Gebläsemotor, der es erlaubt, die für jedes Teil und jedes Material optimale Gebläseenergie zu entfalten !

Falkenweg 11b, CH-6340 Baar
Tel. 041 768 00 50, Fax 041 768 00 53
www.prochema.ch, info@prochema.ch

nierte Socke. Die diesjährige Trendstudie zum Thema Sparsamkeit wurde von den Stadtzürcher Altersheimen und von Migros Kulturprozent unterstützt. Moser und Biffi führten in über zwanzig Altersheimen Castings durch und wählten die sieben Teilnehmenden schliesslich aus sechzig interessierten Seniorinnen und Senioren ab 75 Jahren aus.

Alles spreche von der Generation 55 plus, sagt Benjamin Moser: «Die Frage ist nur: Wo hört diese auf?» Auch Menschen ab 75 bärigen viele Ressourcen, im Kreativbereich fehlten aber entsprechende Projekte. Diese Lücke will «Senior Design» schliessen. In der generationenübergreifenden Zusammenarbeit trafen Gegensätze wie Tradition und Innovation, Vergangenheit und Zukunft aufeinander – so entstehe Neues. Beide Seiten rühmen die Zusammenarbeit und geben an, viel gelernt zu haben. Älteren Menschen könne man nicht einfach E-Mails oder SMS schicken, sagt Jungdesigner Moser: «Man muss einen Brief schreiben oder vorbeigehen.» Dass man bisweilen auch schnell reagieren müsse, «zack zack», hat wiederum Altersheimbewohner Karl Wuhrmann den jungen Künstlern abgeschaut. Bei «Design» habe er vorher «Bahnhof verstanden», lacht Wuhrmann, doch nun sei es «gut herausgekommen». Dass so viele Leute an die Vernissage gekommen seien, freut auch Altersheimbewohnerin Elisa Ballerini – «vor allem für die Jungen».

Senioren ab 75 gesucht

Für die 27 Altersheime der Stadt Zürich mit ihren rund 2000 Bewohnerinnen und Bewohnern ist «Senior Design» eine Gelegenheit zur Öffentlichkeitsarbeit und zur Imagepflege, wie Geschäftsleitungsmitglied Liliane Ryser feststellt. Es gelte, allfälligen Negativbildern über das Alter und über das Leben im Heim etwas Positives entgegenzusetzen. Ryser schätzt es sehr, dass Debora Biffi und Benjamin Moser den «reichen Fundus älterer Menschen» kreativ nutzen wollen, weswegen sie aktiv die Kooperation mit den beiden Jungdesignern gesucht hat. Nicht zum letzten Mal, wie von allen Seiten betont wird: Bereits ist ein nächstes Projekt im Rahmen von «Senior Design» geplant. Finanziert wird es unter anderem aus dem Erlös des Bildbandverkaufs. Biffi und Moser suchen gegenwärtig wiederum kreative Seniorinnen und Senioren ab 75 Jahren. Diese können, müssen aber nicht im Altersheim wohnen. Elisa Ballerini jedenfalls, die 89-jährige Bewohnerin des Altersheims Limmat, die sowohl an der Socke mitgestrickt wie auch die Altersheimzimmer durchforstet hat, würde sofort wieder mitmachen: «Es war wirklich sehr nett.»

Informationen:

www.senior-design.ch; www.stadt-zuerich.ch/altersheime.

Anzeige



winterhalter

Winterhalter Gastronom AG
Gewerbliche Spülsysteme
CH-9464 Rüthi/SG
T +41 (0)71 767 80 00
www.winterhalter.ch

Was Flexibilität wert ist, zeigt sich in der Praxis.

Wirtschaftlichkeit ist nicht nur eine Frage hervorragender Energieeffizienz, sondern genauso überdurchschnittlicher Flexibilität und Betriebssicherheit. All diese Anforderungen erfüllt die GS 500 TwinSet absolut perfekt. Zusätzlich senken lassen sich die Betriebskosten durch den Einsatz der neuesten Energy Modelle mit integrierter Wärmerückgewinnung.

Die GS 500 TwinSet – mehr Flexibilität, mehr Wirtschaftlichkeit!
Erfahren Sie mehr bei Ihrem Fachhändler.



GS 500 TwinSet